Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 7

Artikel: Der rechte Frühlingstag

Autor: Fischer, J.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gandario de la companya de la compan

Der rechte Frühlingstag.

Das ist der rechte Frühlingstag.

Das ist der rechte Frühling nicht,

Wenn alse Welt vom Frühling spricht.

Der Frühling ist ein holdverschohen

Getaulchtes Wort, mit Serzenspochen

Bon Zwei'n am Gartenhag gesprochen,

Sin Sänderbrücken, süß verhohsen;

Gleicht einem Bande, das im Spiel,

Drin es dem liebsten Kind entstel,

Geheimnisstroh in Zugendhast

Eine deseigte Sand ersäß,

Die ihre Wonne nun verborgen

Entgegenträumt dem nächsten Morgen.

Der Frühling ist ein süßerschoen,

Kaum grüßendes Vorübergehen,

Ein zöttlichstilles Auferstehen

Schon früh vor'im Schall der Osserschen;

Und was kein Lied erklären mag,

Das ist der rechte Frühlingstag.

3. G. Bischer.

Treue.

Von Robert Scharl.

(Nachdruck verboten).

Mit den Osterglocken hatte auch der Frühling seinen Einzug gehalten. Überall im Walde schimmerte es grün in den Aweigen, die Wei= den am Bach schmückten sich mit ihren samtartigen Rätichen und auch die Beilchen steckten ihre Röpfchen neugierig aus dem noch spär= lichen Grafe hervor, die Luft mit süßem Duft erfüllend.

Auch vor dem Brandhofe stand der große Apfelbaum in voller Blüte, die Sonne hatte die kleinen rosigen Knöspchen wachgeküßt.

In der großen Stube des Hofes war soeben die Muhme Therese aus der Kirche zurückgefehrt. Wie es immer ihre Gewohnheit gewejen, so erzählte sie auch heute der Eigentümerin des Hofes, ihrer Nichte Agnes, alles was sich im Dorfe zugetragen, selbst bis auf den Wortlaut der Predigt.

Die Richte, ein auffallend hübsches Mäd= chen, schenkte diesen Erzählungen nur wenig Aufmerksamkeit; sie schritt im Zimmer auf und ab, überall ordnend; nur wenn sie am Fenster vorbeikam, blieb sie stehen und bliekte auf den Weg, der vom Dorfe her ziemlich steil zum Brandhof heraufführte.

Ms die Muhme nun all ihre Neuiakeiten ausgekramt hatte, bemerkte sie: "Auf den Scheed Anton brauchst du heute nicht zu war= ten; ich hab' ihn nach der Kirche mit der Nichte des Herrn Pfarrers, der Maria, in den Pfarr= hof gehen sehen."

Erstaunt wandte sich Agnes zur Muhme: "Mit Maria in den Pfarrhof? warum denn?"

"Nun ja", meinte die Muhme, "warum sollte er nicht mit der Maria freundlich sein und mit ihr gehen? Das Mädchen ist hübsch,